St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada $2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

1931 Kirchenkalender 1931

Juni	Juli	August
1 M Eneco, Abt	1 M Theobald, Bek.	1 S Felix, M.
2 D Eugen, P.	2 D Mariä Heimsuchung	2 S Alphons, B. Kchl.
3 M Klotilde, Kgin.	3 F Hyazinth, M.	3 M Hermelius, M.
4 D Fronleichnamsfest	4 S Ulrich, B.	4 D Joh. B. Vianney, Bek.
5 F Bonifatius, B. M.	5 S Philomena, J.	5 M Oswald, Kg.
6 S Norbert, B. Ordst.	6 M Dominika, J. M.	6 D Verklärung Christi
7 S Paulus, B. M.	7 D Willibald, B.	7 F Kajetan, Ordst.
8 M Wilhelm, B.	8 M Elisabeth, Kgin.	8 S Severus, Bek.
9 D Kolumba, Abt	9 D Anatolia, J. M.	9 S Romanus, M.
10 M Margareta, Kgin.	10 F Amelberga, J.	10 M Laurentius, M.
11 D Barnabas, Ap.	11 S Pius, P. M.	11 D Susanna, J. M.
12 F Herz-Jesu-Fest	12 S Joh. Gualbert, Abt	12 M Klara, J.
13 S Antonius, Bek.	13 M Anatlet, P. M.	13 D Radegundis, Kgin.
14 S Basilius, B. Kchl.	14 D Bonaventura, B. Kchl.	14 F Athanasia, Ww. Vigil
15 M Vitus, M.	15 M Heinrich, Kaiser	15 S Mariä Himmelfahrt
16 D Lutgard, J.	16 D Skapulierfest	16 S Röchus, Bek.
17 M Gundulph, B.	17 F Alexius, Bek.	17 M Myro, M.
18 D Ephrem, Bek. Kchl.	18 S Friedrich, B. M.	18 D Helena, Kaiserin
19 F Romuald, Abt	19 S Vinzenz v. Paul, Bek.	19 M Joh. Eudes, Bek.
20 S Florentina, J.	20 M Margaretha, J. M.	20 D Bernhard, Bek. Kchl.
21 S Aloysius, Bek.	21 D Praxedes, J.	21 F Anastasius, M.
22 M Alban, M.	22 M Maria Magdalena	22 S Timotheus, M.
23 D Agrippina, J. M.	23 D Liborius, B.	23 S Klaudius, M.
24 M Johannes d. Täufer	24 F Christina, J. M.	24 M Bartholomäus, Ap.
25 D Febronia, J. M.	25 S Jacobus, Ap.	25 D Ludwig, Kg.
26 F Joh. & Paulus, M.	26 S Anna, Mutter Mariä	26 M Zephyrin, P. M.
27 S Ladislaus, Kg.	27 M Anthusa, J. M.	27 D Euthalia, J. M.
28 S Leo II., P.	28 D Samson, B.	28 F Augustin B. Kchl.
29 M Peter & Paul, Ap.	29 M Martha, J.	29 S Kandida, J. M.
30 D Basilides, M.	30 D Maxima, J. M.	30 S Rosa v. Lima, J.
	31 F Ignatius, Ordst.	31 M Aidan, B.

Gebotene Fastage

Quatembertage: 25. 27. 28. Februar
27. 29. 30. Mai
16. 18. 19. September
16. 18. 19. Dezember

Vierzigtätige Fasten: 18. Februar bis 4. April
Vigil von Pfingsten: 23. Mai
Vigil von Mariä Himmelfahrt: 14. August
Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober
Vigil von Weihnachten: 24. Dezember

Gebotene Feiertage.

Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 14. Mai
Mariä Himmelfahrt, Samstag, 15. August
Fest Allerheiligen, Sonntag, 1. November
Fest der Unbefl. Empfängnis Mariä, Dienstag, 8. Dezember
Weihnachtsfest, Freitag, 25. Dezember
Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Donnerstag, 1. Januar
Fest der Hl. Drei Könige, Dienstag, 6. Januar

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 16. August, verlegt; der Vigilfasttag wird dieses Jahr am 14. August gehalten. Das Fest der Hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Schlingen des Reichtums

(Fortsetzung von Seite 1)

mit dem heutigen sozialen Elend nicht in Einklang zu bringen ist. Und das haben wir heute vielfach bei Hoch und Niedrig. Man muß ehrlich und gerecht sein; die Genußsucht hat beinahe alle Volksschichten angesteckt, nicht nur die Besitzenden — Gott sei Dank, es gibt auch Besitzende, die sich bei ihrem Reichtum auch ihre vornehme Einfachheit bewahrt haben —, sondern auch die arbeitenden Stände, wenn auch hier in anderer Form. Wenn in einer Zeit wie heute, wo doch gewiß zahlreiche Arbeiterfamilien tatsächlich nicht menschenwürdig existieren können, ein Vergnügungsanlaß den andern jagt, dann verrät das ein krankhaftes, rücksichtsloses Genußleben, das mit dem Christentum in keiner Weise mehr zu vereinbaren ist. Wenn vor den Arbeiteraugen von manchen Emporkömmlingen eine maßlose Verschwendung getrieben wird, dann müßten diese Arbeiter schon Engel sein, wenn sie nicht verbittert und aufgereizt würden. Nichts ist ekelhafter, nichts verrät mehr den Mangel jeder sozialen Gesinnung, als das Protzentum, das aufdringliche Hervorkehren des Reichtums, das Herausstellen und An-die-Oeffentlichkeit-bringen des finanziellen Könnens. Da war doch der mittelalterliche Mensch anders, edler und feinfühlender, wenn er seinen Reichtum gleichsam verbarg hinter den Mauern seines Hauses, das sich nach außen wenig unterschied von dem des einfachen Bürgers.

Leider muß man feststellen, daß dieses unsinnige Genußleben in die weitesten Volkskreise eingedrungen ist. Auch hier gilt das Wort: „Das Beispiel der Reichen ist der Katechismus der Armen."

Und so manch einem Menschen singt der Reichtum ein süßes, einschläferndes Lied, aus dem er erst wieder erwacht, wenn die Stimme der Ewigkeit zu ihm spricht: „Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung." Manch ein Mensch findet seinen Herrgott erst wieder in den Tagen harter Not, und manch ein Mensch, der die Güter dieser Erde hat, glaubt seinen Herrgott nicht mehr nötig zu haben, vergißt über den irdischen Dingen die ewigen Worte und steht schließlich trotz seines Reichtums arm und nackt vor Gott.

Wenn man das überdenkt — und das Leben bestätigt es oft —, fällt einem da nicht unwillkürlich das Gleichnis des Heilandes ein von dem Menschen, der, verloren in das Irdische, rechnete und zählte, darüber das Ewige vergaß, bis er durch Gottes Donnerstimme geweckt wurde: „Du Tor, noch in dieser Nacht will ich deine Seele von dir fordern."

Wochenrundschau

(Fortsetzung von Seite 1)

gen Japan sich anschließen wolle, als „völlig unbegründet und haltlos" erklärt habe.

Washington, 24. Juli. — Das französische Memorandum an den Völkerbund, in welchem erklärt wird, daß Frankreich nicht in der Lage sei, weiterhin unter der gegenwärtigen Lage in Europa abzurüsten, breitete einen Schatten über den Stolz des Präsidenten Hoover, den er über den Erfolg seiner jüngsten diplomatischen Schritte zur Hilfe für das Deutsche Reich zur Schau getragen hatte.

London, 21. Juli. — In einer Erklärung, die Premier Laval letzte Nacht über seine Haltung in der Sieben-Mächtekonferenz abgegeben hat, sagte er, daß kein Friede auf der Welt bestehen könne, bevor nicht Einigkeit zwischen Frankreich und dem Deutschen Reiche herrsche.

Ottawa, 23. Juli. — Die Anregung, daß die drei Prärieprovinzen zusammen gehen sollten und miteinander eine Gesellschaft gründen, um die diesjährige Ernte zu vermarkten, ist in einer Mitteilung des Premiers R. B. Bennett an die Premiers von Manitoba, Saskatchewan und Alberta enthalten, von welcher eine Abschrift heute im Unterhause aufgelegt wurde. Mr. Bennet bezeichnet John J. McFarland, Präsident des Zentralverkaufsbureau des Weizenpool als geeigneten Generalleiter für diese Gesellschaft.

Ottawa, 21. Juli. — Aller Weizen, der an einen lizensierten Elevator im Gebiete der westlichen Getreideinspektions-Division angeliefert wird, ist als Exportweizen, ohne Rücksicht auf seinen Bestimmungsort, anzusehen, und berechtigt zu einer Prämie von 5c per Bushel. Dies trifft auch für denjenigen Weizen zu, welcher an Kommissionskaufleute verkauft wird, gleichgültig ob Track Einkäufer oder Getreidehändler wie sie im kanadischen Getreidegesetz bezeichnet sind. Die annähernden Kosten dieser Prämien für das Dominion betragen ca. $6 500 000.

Winnipeg, Man., 21. Juli. — Die finanzielle Hilfe der Regierung bei der Vermarktung der Poolweizenernte im Westen ist ein wesentlicher Bestandteil des Poolarbeitsplanes, der einstimmig heute Nacht von einem Komitee angenommen wurde, welches die drei Prärieprovinzen repräsentierte und die Weizenpools von Manitoba, Saskatchewan und Alberta. Diese Einigung kam nach viertägiger Sitzung zustande.

Paris, Frankreich, 27. Juli. — Die finanziellen Experten betonen den Nachteil, der Frankreich aus den abnormalen Goldzusendungen aus Großbritannien erwachse und versuchen das Publikum von der Meinung abzubringen, daß es ein Vorteil für das Land sei, wenn Gold zufließe. Dies sei nicht der Fall, sondern der Vorteil beschränke sich auf Edelmetallhändler und Verfrachter.

Ottawa, 28. Juli. — Das Gesetz, welches eine Prämie von 5c für Weizen aus Saskatchewan, Manitoba und Alberta vorsieht, passierte Montag das Haus der Gemeinen.

Berlin, Deutsches Reich, 28. Juli. — Premierminister MacDonald erklärte heute, daß Großbritannien der Theorie des Mächteausgleiches widerspreche, weil sie unvereinbarlich mit der Abrüstung sei. Solange die Nationen bestrebt sind, die nationale Sicherheit im Mächteausgleich zu finden, sind große Rüstungen unvermeidlich, äußerte er sich einer reichsdeutschen Journalistendeputation gegenüber, dagegen glaubt Großbritannien diese Sicherheiten durch internationale Zusammenarbeit zu erreichen, eine Politik, die derjenigen des Mächteausgleiches diametral gegenübersteht.

Premier MacDonald erklärte ebenso einer Deputation von Zeitungsleuten, daß die reichsdeutschen Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiete nur temporärer Natur seien und zum großen Teile psychologischen Charakter aufweisen.

Friedrichshafen, Baden, 28. Juli. — Dr. Eckener, der Kommandeur des Luftschiffes „Graf Zeppelin" meldete radiotelegraphisch die Ankunft und Landung des Luftschiffes in der Bay von Hooker Island, Franz Joseph Land. Es lag 13 Minuten über den stillen Wassern der Bay neben dem russischen Eisbrecher Maligin, der mit einer Touristengesellschaft in die Arktis gesegelt war und zu diesem Rendevous in der Bay vor Anker ging. Das Treibeis machte es dem „Graf Zeppelin" unmöglich, länger zu bleiben als die oben angegebene Zeit. Es wurde Post mit dem Maligin ausgetauscht.

! Unterstuetzt die katholische Presse !

POOL NOTES

Der Saskatchewan Weizenpool hat beschlossen, auch in der Erntesaison 1931 bis 1932 fortzufahren, das Getreide seiner Mitglieder zu vermarkten.

Die Höhe der Anzahlungen wird in der nächsten Zeit bekannt gegeben werden. Mittlerweile sind alle Elevatorgesellschaften angewiesen worden, bis zum Empfang der Anzahlungen Lagerbescheinigungen für Poolgetreide auszugeben.

Im Hinblick auf die ernste ökonomische Lage der Provinz, welche durch die totalen oder teilweisen Ernteverluste hervorgerufen wurde, haben die Pooldelegaten in der letzten Halbjahrssitzung einhellig beschlossen, daß gewisse Verbesserungen im Betriebe durchgeführt werden sollen. So beschlossen sie ein Vorgehen, welches auf die dringende Not vieler Poolmitglieder Rücksicht nimmt und welches größtmögliches Entgegenkommen bei der Flüssigmachung von Geld bei der Lieferung vorsieht.

Den Poolmitgliedern wird auch das Privilegium zuerkannt, die Methode der Vermarktung ihres Getreides selbst zu bestimmen.

Keine Abzüge für Elevatoren oder kaufmännische Rücklagen sind bei der Getreidelieferung an den Pool während der gegenwärtigen Erntesaison vorgesehen.

Eine Kommission ist eingesetzt worden und die Saskatchewan Pool Elevatoren sind bereit, nach dem Prinzip des offenen Marktes bei allen Getreidelieferungen vorzugehen, wo der Bauer nicht geneigt ist, auf der Basis der Poolvorauszahlungen abzuschließen.

Demgemäß stehen den Poolmitgliedern folgende Möglichkeiten nach dem Prinzip des offenen Marktes frei:

1. Lieferung an den Pool mit Anzahlung, wie im vergangenem Jahre,

2. Bei Lieferung von weniger als einer Waggonladung und bei Nicht-Geneigtheit auf der Basis der Anzahlung zu liefern, wird der Straßenpreis nach dem Prinzip des offenen Marktes beim örtlichen Elevator gezahlt.

3. Bei Lieferung in Waggonladungen und bei Nicht-Geneigtheit des Bauers zum Abschlusse auf Grund der Anzahlung, wird die Lieferung gemäß den erteilten Weisungen, welche immer dies sein mögen, behandelt.

Bei Verlautbarung obiger Richtlinien für die kommende Erntesaison sprechen die Vertreter des Saskatchewan Weizenpools die Erwartung aus, daß den Umständen angemessen, eine Rekordlieferung an Getreide aus der Provinz in dieser Saison durch diesen Weg erzielt werden wird. Sie nehmen an, daß die Poolmitglieder allgemein diese Vermarktungsart in der heurigen Saison als einen weiteren Schritt beachten werden, welcher in der Entwicklung des Prinzips gemacht wird, dem Getreidebauer von Saskatchewan eine vollkommene Kontrolle über die Gebahrung und Vermarktung des in der Provinz gefechsten Getreides zu ermöglichen.

Münster Getreidepreise

Mittwoch, den 29. Juli 1931.

		Street	Track
Weizen	Nr. 1 Northern	.35	.53⅝
	Nr. 2 „	.32	
	Nr. 3 „	.27	
	Nr. 4 „	.21	
	Nr. 5 „	.19	
	Nr. 6 „	.15	
	Futter „	.15	

Zäher Weizen bringt 5 Cents, feuchter Weizen 10 Cents und ausgewachsener 8 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf de Basis No. 1.

Hafer	No.2 CW	.17½	27⅞
	No.3 CW	.14½	
	Extra Futter	.15	
	No.1 Futter	.12½	
	No.2 Futter	.10½	
	No.3 Futter	.5½	
Gerste	No.3 CW	.17	31¾
	No.4 CW	.16	
	No.5 CW	.14	
	No.6 CW	.13	
Roggen		.14	
Flachs		.96	

Entsetzliche Gotteslästerungen

des kommunistischen Bundes der kämpfenden Gottlosen

Von Moskau aus wurde der Bund der kämpfenden Gottlosen nach Deutschland gepflanzt. Die Tätigkeit dieses Bundes besteht darin, Massenaustritte aus der Kirche zu organisieren und antireligiöse Abende zu veranstalten.

Wie solche Abende aussehen, zeigt der polizeiliche Bericht über die Aufführung einer Kölner Spieltruppe in einer Stadt des rheinisch-westfälischen Industriegebietes:

„Ein Teil der Schauspieler trat in der Amtstracht evangelischer und katholischer Geistlicher auf und sang unter dem Gejohle der Zuschauer eine aus Albernheiten, Rüpeleien und Blasphemien zusammengesetzte „Litanei", in der es hieß: „Ehre sei Gott in der Höhe — er hat Wanzen und Flöhe."

* * *

Von einem andern gottlosen Schauspiel wird folgende Darstellung gegeben:

„1. Szene: In einem kaufmännischen Betriebe stellt der Chef des Unternehmens, „Herr Ausbeuter", fest, der Widerstand der Arbeiter sei darin zu suchen, daß sie gottlos geworden seien und die Kirche sie nicht länger verdummen könne. Er verkleidet seinen betrunkenen Hausdiener als „lieben Gott" und verspricht ihm, wenn er die ihm zugedachte Rolle durchführe, angemessene Vorteile.

2. Szene: Im Hintergrund der Bühne befindet sich ein großes Kruzifix, mit einer lächelnden Person daran hängend, deren Bedeutung nicht ersichtlich ist. Die Szene behandelt den Konfirmandenunterricht. Ein Geistlicher im Ornat, mit einem großen schwarzen Kreuz in der Hand, befindet sich auf der Szene, die Schnapsflasche vor sich auf dem Tisch und eine wenig bekleidete Konfirmandin auf dem Schoß. Außerdem befindet sich eine Reihe weiblicher Konfirmanden unter Führung einer älteren Dame auf der Szene, die allerhand Tänze und Gesänge ausführen und ihrer Freude an dem Religionsunterricht Ausdruck geben. Es erscheint der als Herrgott verkleidete Hausdiener mit dem „Herrn Ausbeuter", trinkt Schnaps, schäkert mit den Mädchen, nimmt an einem sehr fragwürdigen Ringelreihen teil und verläßt stark schwankend die Bühne, nachdem er immer wieder aus der Flasche getrunken hat. Das Mädchen auf dem Schoß des Geistlichen beantwortet eine Frage des „lieben Gottes" über den Sündenfall folgendermaßen: „Das haben wir doch erst gestern mit dem Herrn Pastor versucht."

In der 3. und 4. Szene besucht der „liebe Gott" den Reichstag und nimmt eine Parade der Nationalsozialisten ab. Auch hier wieder spielt die Alkoholflasche, aus der der „liebe Gott" fortwährend trinkt, eine große Rolle. Im weiteren Verlauf der Szene schläft er ein, benimmt sich rüpelhaft und stellt schließlich die Füße auf den Tisch.

5. Szene: Der Herr „Ausbeuter" stellte seinen Arbeitern den „lieben Gott" vor. Es folgen dann Gespräche unter den Arbeitern über die Frage, ob Gott existiert. Die Szene endet damit, daß die Freidenker unter den Arbeitern recht behalten. Dem Hausknecht wird seine Kleidung heruntergerissen und er wird verprügelt. Ebenso wird der Geistliche im Ornat, der inzwischen wieder auf der Szene erschienen ist, mißhandelt und zu Boden geworfen, und sein Kreuz wird mit den Füßen hin und her gestoßen und zertreten.

Der polizeiliche Bericht stellt fest: „Es gibt fast kein Programm der Agitprop-Truppen, das nicht irgend eine Szene enthält, die der Verächtlichmachung der christlichen Kirche oder ihrer Einrichtungen und Gebräuche dient."

Ein Augenzeuge eines solchen Gottlosenabends kann berichten:

„Jede kommunistische Propagandatruppe, mag sie noch so schlecht spielen, ist ihres Erfolges sicher: sie hat mindestens eine Szene, in der einige Geistliche herumtanzen oder von Kommunisten verhauen und herausgeschmissen werden. Solche Sachen ziehen immer, und mögen sie noch so blöde sein. Die Meute im Saal jubelt."

Die Tätigkeit dieser Gottlosenverbände ist dermaßen hervorgetreten, daß sich die maßgebenden Stellen veranlaßt sehen, dagegen vorzugehen. Wenn es nur nicht schon bereits zu spät ist!

Orkan in Polen; 19 Todesopfer

Warschau, am 21. Juli. In der Gegend von Lublin wütete ein furchtbarer Orkan, bei welchem 19 Personen ums Leben kamen und etwa 300 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Etwa 1000 Häuser fielen dem Sturme zum Opfer. Lublin ist eine Stadt mit etwa 50 000 Einwohnern, ungefähr 95 Meilen südöstlich von Warschau und ein wichtiger Verkehrspunkt.

EMIL'S HUMBOLDT'S DRUG DISPENSING STORE CHEMIST

EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

Wir führen ein komplettes und frisches Lager nachfolgender Waren: Badekappen, Sonnenschützer, Eno's Früchte Salz, Wampole's Grape Salz, Hires Root Beer Extrakt, Magnesiamilch, Antiseptisches Lysol, Listerine.

Gegen Sonnenbrand: Cold Creme, Unguentine und Ozonoi.

Kodaks und Kodak Films

Unsere Spezialität ist Kodak-Entwicklung.

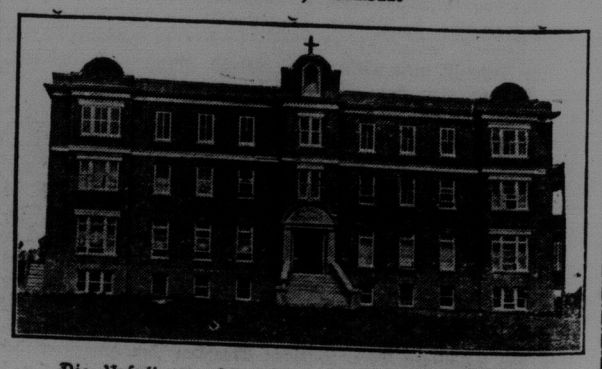
Emil L. Gasser

Humboldts ältester Apotheker und Drogist

Telephon 216 — Humboldt, Sask.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:

Preparatory, High School und Musik

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.